Vierteljähriger Abonnementspreis
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Freitag den 3. Oktober 1856 Nr. 464.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Wien, 2. Oktober. Der österreichische Bevollmächtigte in Paris, Baron v. Hübner, ist gestern von Neapel in Triest eingetroffen.

Einer Mittheilung des hiesigen „Fremdenblattes"*) zufolge hätte der König von Neapel alle seine Kostbarkeiten nach Gaëta bringen lassen, was in der neapolitanischen Bevölkerung Verstimmung hervorrief.

Ueber die Wirksamkeit des Herrn von Martini, österreichischen Gesandten in Neapel, verlautet bis jetzt nichts.

London, 2. Oktober. Die „Times" meldet: Eine Entscheidung über die Maßregeln, Neapel betreffend, wird erst nach Rückkehr Napoleons nach Paris getroffen werden.

London, 2. Oktober, Nachmittags 3 Uhr. Silber in Barren 5 Shill. 2⅜ Pence pro Unze. — Schluß-Course:
Consols 92¾. 1pCt. Spanier 24¼. Mexikaner 22¼. Sardinier 90. 5pCt. Russen 106½. 4½pCt. Russen 96.

Wien, 2. Oktober, Nachmittags 12¾ Uhr. Anfangs flau, bei Abgang der Depesche lebhaft.
Silber-Anleihe 90. 5pCt. Metalliques 82 4½pCt. Metalliques 70½. Bankakt. 1065. Bank-Interims-Sch. 304. Nordbahn 264. 1854er Loose 106¼. National-Anleihe 83¼. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 215. Credit-Aktien 339. London 10, 12. Hamburg 77¾. Paris 122¾. Gold 8½. Silber 6¼. Elisabetbahn 105¼. Lombard. Eisenbahn 113 Fl. Theißbahn 107¼. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 2. Oktober, Nachmittags 2 Uhr. Die Börse war in Folge der gestrigen pariser Course etwas matter, jedoch fest bei lebhaftem Umsatz. — Schluß-Course:
Wiener Wechsel 112¾. 5pCt. Metalliques 77⅝. 4½pCt. Metalliques 67. 1854er Loose 100. Oesterreichische National-Anleihe 78⅝. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 235. Oesterreich. Bank-Antheile 1195. Oesterreichische Credit-Aktien 187. Oesterreich. Elisabetbahn 205. Rhein-Nahe-Bahn 96⅜.

Hamburg, 2. Oktober, Nachmittags 2½ Uhr. Schwaches Geschäft. — Schluß-Course:
Oesterreichische Loose —. Oesterreich. Credit-Aktien 168 Br. Oesterreich. Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 100¾. Norddeutsche Bank 102¾. Wien —.

Hamburg, 2. Oktober. Getreidemarkt. Weizen flau und stille, loco 4—6 Thlr. niedriger. Roggen loco flau; ab Königsberg pro Frühjahr 120pfd. zu 81 angeboten. Oel loco 31½—32 bezahlt, pro Mai 29¾. Kaffee stille. Zink 500 Ctr. à 17¾.

Liverpool, 2. Oktober. [Baumwolle] 7000 Ballen Umsatz. Markt ruhig, feste Preise.

*) Allerdings nicht die zuverlässigste Quelle.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 2. Oktober. Der heutige „Moniteur" meldet, daß der Kaiser und die Kaiserin in Bordeaux gestern der Messe beigewohnt haben. Der Enthusiasmus war ungeheuer. Ein Artikel beweist, daß die nach Cayenne deportirten politischen Verbrecher immer gut behandelt worden seien und daß der Gesundheitszustand daselbst ein verhältnißmäßig guter sei.

Frankfurt, 1. Okt. Das „Frankf. Journ." meldet, daß im Waadtlande Aufregung herrsche. (H. N.)

Alexandrien, 25. Sept. Der Vicekönig ist mit Truppen behufs Eintreibung der Steuern nach Ober-Egypten abgegangen. (H. N.)

Preußen.

** **Breslau**, 3. Oktober. Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Karl, Höchstwelche heute im hiesigen königl. Palais residiren, haben sich alle Empfangsfeierlichkeiten verbeten. Die Reisedisposition hat insofern eine Abänderung erlitten, daß sich Se. kgl. Hoheit der Prinz Karl diesen Vormittag um 11 Uhr mittelst Separattrain der oberschlesischen Eisenbahn über Myslowitz nach Granica begeben wird, um daselbst noch am heutigen Abend Seine kaiserliche Schwester zu begrüßen. Ihre königl. Hoheit die Frau Prinzessin erwartet die Ankunft Ihrer Majestät der Kaiserin Mutter in Breslau.

Se. Hoheit der Herzog von Koburg kam heute Früh, wie wir im Morgenbl. d. Z. gemeldet, mit einem Extrazuge der breslau-posener Eisenbahn von Trachenberg hier an und fuhr mit dem Tagespersonenzuge nach Dresden weiter.

Berlin, 2. Okt. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: dem Schullehrer und Küster Christoph Friedrich Bethke zu Dauer im Kreise Prenzlau das allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem Bau-Eleven Johannes Neubart zu Wriezen die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen. — Der Rechtsanwalt und Notar Melchers in Haltern ist in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht in Dorsten, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Dorsten, versetzt worden. — Die Berufung des ordentlichen Lehrers am Gymnasium zu Duisburg, Dr. Traugott Schulz zum Prorektor und ersten Oberlehrer an der Realschule zu Siegen, sowie die des Lehrers am Gymnasium zu Bielefeld, Dr. Helmuth Karl Albert Liesegang, zum ordentlichen Lehrer am Gymnasium zu Duisburg ist genehmigt worden. — Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Stabs- und Bataillons-Arzt Dr. v. Ehrenberg beim 2. Infanterie- (Königs-) Regiment die Erlaubniß zur Anlegung des von des Großherzogs von Baden königliche Hoheit ihm verliehenen Ritterkreuzes des Ordens vom Zähringer Löwen zu ertheilen.

Berlin, 2. Oktober. Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen ist aus Weimar wieder hier eingetroffen. — Der kaiserlich russische Reichskanzler Graf Nesselrode ist aus Dresden und der königlich dänische Hofjägermeister v. Hollen aus Hamburg hier angekommen. — Der Kreisgerichts-Direktor v. Reder in Sprottau, Abgeordneter, ist zum Landrath des Kreises Sprottau ernannt worden. — Sr. Majestät Korvette „Danzig" ist, Nachrichten aus Konstantinopel vom 24. September zufolge, bei der Sulinamündung angelangt. (N. Pr. Z.)

Sicherem Vernehmen nach hat die österreichische Regierung die Propositionen, welche Herr v. Bülow in der holstein-lauenburgischen Domänenfrage nach Wien überbracht hat, bestimmt und entschieden zurückgewiesen und erklärt, das kaiserliche Kabinet werde die Angelegenheit fortan als eine gemeinsame Angelegenheit aller deutschen Bundesstaaten betrachten und behandeln.

— Ueber die Restauration der alten St. Peterskirche auf dem hohen Petersberge bei Halle, welche des Königs Majestät angeordnet hat, erfahren wir, daß dieselbe bereits so weit vorgeschritten ist, daß Mitte November d. J. die Vollendung des Baues zu erwarten steht. (C. B.)

[Der Lindenbergsche Prozeß.] Zur Ergänzung unseres Berichts über den vor dem Kreisgericht in Potsdam geführten Prozeß gegen den Redakteur der „Patriotischen Zeitung", E. Lindenberg, entnehmen wir der „Patriotischen Ztg.", die über die Verhandlungen am ausführlichsten berichtet, noch Folgendes: „Als das Publikum wieder zugelassen wurde, ward demselben die Eröffnung, daß jeder der Anwesenden seinen Namen und Stand kund zu geben habe, um zum Bleiben berechtigt zu sein. Bei dem Fortgang der Verhandlung wurde zunächst der Bediente des Generals Gerlach, welcher die Briefe in Abschrift entwendet hat, über die Richtigkeit der vorliegenden vernommen. Derselbe, wenn wir nicht irren, Herter, soll gegenwärtig Arbeiter in einer berliner Maschinenbau-Fabrik sein. Derselbe erkannte zwar den Inhalt bereitwillig an, war aber doch über einzelne Worte zweifelhaft. Der Angeklagte leugnete nämlich die Identität der Abschrift, auf welche die Anklage basirt ist, mit dem Original. Der nächste Zeuge, Direktor der Ober-Rechnungskammer, Seyffart, erklärte, daß er die Abschrift von Techen bekommen und sie aus patriotischer Gesinnung an den Hof-Staatssekretär Borck gegeben habe. Die Uebereinstimmung der Vorlage mit der von Techen überkommenen Abschrift erkannte er mit dem Vorbehalte an, daß er sich verbotenus natürlich nicht mehr entsinnen könne. Hierauf wurde eine Aussage des Hofraths Borck verlesen, worin derselbe anführt, daß er die ihm von Herrn Seyffart übergebene Abschrift von seiner Tochter habe abschreiben lassen, die übergebene Abschrift aber wieder an Herrn Seyffart zurückgegeben habe und nicht wisse, wo diese geblieben sei. — Der Ober-Staatsanwalt beantragte hierauf, die Verhandlung zu vertagen, da der wichtigste Zeuge, General v. Gerlach, nicht erschienen sei, und sein Ausbleiben entschuldigt habe, so wie Ansetzung eines neuen Termins, zu dessen persönlicher Beiwohnung der Zeuge geladen werden möge. Das Gericht faßte einen dem entsprechenden Beschluß. Der Vertheidiger des Angeklagten beantragte hierauf dessen Freilassung, und der Ober-Staatsanwalt erklärte, daß er bei einer Kautionsstellung nichts dagegen einzuwenden habe. Der Gerichtshof sprach sich für die Freilassung gegen Kaution aus und vertagte den Termin. — Wie wir hören, hat das Gericht, den Verhältnissen die humanste Rechnung tragend, die Kaution sofort auf blos 100 Thaler festgesetzt. Diese Summe soll bereits erlegt worden sein, und Herr Lindenberg wird daher wahrscheinlich zugleich mit diesem Berichte bei Ihnen eintreffen." Die „Patr. Ztg." bemerkt dazu, daß Herr Lindenberg allerdings bereits in Minden eingetroffen sei.

Sigmaringen, 29. September. [Ehrendiplom für den Präsidenten v. Sydow.] Die hiesige Stadtgemeinde hat durch ihre Vertreter die Bürgerkollegien, heute einen Akt der Anerkennung und Dankbarkeit vollzogen, indem sie dem Regierungspräsidenten v. Sydow durch eine besondere Deputation ein Diplom nachstehenden Inhaltes ehrfurchtsvoll überreichte:

„Wir Bürgermeister, Gemeinderäthe und Mitglieder des Bürgerausschusses urkunden und bekennen hiermit, daß wir Se. Excellenz den königlichen Geheimen Rath, Kammerherrn, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei der schweizerischen Eidgenossenschaft, Ritter mehrerer hohen Orden rc. rc., Herrn Rudolf v. Sydow, den hohen Gönner und edlen Wohlthäter unserer Stadt, in Anerkennung seiner vielfachen Verdienste und unermüdeten Bestrebungen für das Wohl der hohenzollern'schen Lande, und insbesondere der hiesigen Stadtgemeinde, als Zeichen tiefer Verehrung und innigen Dankes zum Ehrenbürger der Stadt Sigmaringen durch Beschluß vom heutigen Tage ernannt haben. Dessen zur Urkunde ist dieser Ehrenbürgerbrief mit unseren Unterschriften und mit Beidruckung des großen Stadtsiegels ausgefertigt worden.

So geschehen Sigmaringen, den 6. September 1856.

Der Bürgermeister, Gemeinderath und Bürgerausschuß."

Diese Urkunde, welche durch unsern Lithographen J. F. Lutz in passenden Schriftformen und bunten Buchstaben schön ausgestattet und geschrieben wurde, sollte Hrn. v. Sydow an dessen Geburtstage, dem 6. September d. J., feierlich überreicht werden. Die neuenburger Ereignisse kamen dazwischen und vereitelten den Plan, mit der Uebergabe zugleich Glückwünsche zu verbinden und dem Akt durch allseitige Betheiligung seitens unserer Bevölkerung noch eine größere Weihe und tiefere Bedeutung zu verleihen. Immerhin geben wir uns aber der vollsten Ueberzeugung hin, daß dieser Ausdruck der Dankbarkeit und Verehrung kein gesuchter und vorübergehender, sondern ein wahrer und aufrichtiger ist. (N. Pr. Z.)

Deutschland.

Mannheim, 30. Septbr. Heute Nachmittag kamen Se. Majestät der König und Se. königliche Hoheit der Prinz von Preußen über Saarlouis und Ludwigshafen von Trier hier ein. (Fr. J.)

Karlsruhe, 30. Septbr. Se. Majestät der König von Preußen ist heute Nachmittag zum Besuch der großherzoglichen Familie dahier eingetroffen und im Schloß abgestiegen. — Auch ist heute Nachmittag der königlich preußische Minister-Präsident, Freiherr v. Manteuffel, hier angekommen. (B. L.)

Stuttgart, 30. Sept. In Folge der gegenwärtig allenthalben herrschenden ernsten Geldkrisis hat sich, dem Vernehmen nach, vor mehreren Tagen der hiesige Handlungsvorstand veranlaßt gesehen, in einer Eingabe an das k. Staatsministerium dasselbe dringend zu bitten, seinen ganzen Einfluß bei der wiener Münzkonferenz anzuwenden, um die Einführung der Goldwährung nach einem festen Standard in den sämmtlichen Zollvereinsstaaten möglichst bald zu erzielen, da nur durch die Einführung dieses Werthzeichens dem Mangel an baaren Cirkulationsmitteln abgeholfen werden könne. (S. M.)

Leipzig, 30. Septbr. Ihre Majestät die Königin von Preußen traf heute Nachmittag ¼ auf 3 Uhr auf ihrer Reise nach Süddeutschland im strengsten Incognito unter dem Namen einer Gräfin von Zollern hier ein. Allerhöchstdieselbe begab sich ohne Aufenthalt auf der Verbindungsbahn nach dem Bahnhofe der sächsisch-baierschen Staats-Eisenbahn und setzte gegen ¼ auf 4 Uhr Nachmittags ebenfalls mittelst Extrazuges die Weiterreise zunächst bis Hof, wo Ihre Majestät zu übernachten gedenkt, fort. (L. Z.)

Frankreich.

Paris, 30. Sept. Das „Pays" mag sich winden und strecken so viel es will, es kann doch nicht verhindern, daß die Depesche Gortschakoffs ihrem Wesen nach allgemein als echt betrachtet wird. Daß Rußlands Politik in der neapolitanischen Angelegenheit den in der Depesche von Gortschakoff ausgesprochenen Grundsätzen gemäß ist, bestätigt sich. Baron Brunnow hat heute dem Grafen Walewski eine neue Note über diesen Gegenstand mitgetheilt. Man hofft, es werde durch die Vermittlung Oesterreichs vielleicht zu einer günstigeren Wendung kommen; aber nach Briefen aus Neapel zu urtheilen, werden diese Hoffnungen sich nicht verwirklichen, da der König von Neapel unbeugsam und unerbittlich ist. Die Minister hier sehen der Ankunft des Kaisers mit großer Ungeduld entgegen, weil die Entscheidung von Allem bis zu diesem Zeitpunkte verschoben bleibt. Der Kaiser trifft am Donnerstag hier ein, während Prinz Napoleon erst am Freitag erwartet wird.

Der „Constitutionnel" enthält heute ebenfalls einen Artikel mit der Unterschrift seines politischen Direktors, des Hrn. Renée, über die russische Note der „Köln. Zeitung". Der „Constitutionnel" bezweifelt die Authenticität dieses Aktenstückes, wie es auch das „Pays" gethan hat. Er unterwirft es aber doch einer ernsten oder wenigstens ernst sein sollenden Diskussion, worin er ungefähr das Nämliche sagt, wie das „Pays". Er findet es nur noch merkwürdig, daß Rußland, welches seit Jahrhunderten ohne Aufhören in Asien und Europa die Intervention in die inneren Angelegenheiten seiner Nachbarn zu seiner Vergrößerung benutzt habe, plötzlich seine Vergangenheit verläugne. Er fragt, ob sich dasselbe wirklich plötzlich bekehrt habe. Der Artikel des Hrn. René ist übrigens nicht von besonderer Bedeutung. Nur der Schluß desselben verdient eine besondere Erwähuung, da darin angekündigt wird, daß die Regierungen Frankreichs und Englands nächstens darauf antworten werden. „Wenn diese Depesche aber doch echt sein sollte" — sagt der „Constitutionnel" —, „so darf man doch sicherlich nicht glauben, daß Rußland keine seiner Prätentionen aufgegeben habe und daß es die Ruhe der Welt bald wieder bedrohen wird. Man darf den Werth einer Note nicht überschätzen, die eine Regierung an ihre eigenen Agenten richtet, und die ohne Zweifel nicht für die Oeffentlichkeit bestimmt war. Wir werden übrigens bald erfahren, woran wir uns zu halten haben. Die Regierungen von Frankreich und England werden nicht verfehlen, darauf zu antworten, wenn Grund dazu vorhanden ist. Einstweilen wollen wir noch glauben, daß Rußland, welches eine geschickte und kluge Macht ist, sich über die Zeiten, in denen wir leben, so sehr getäuscht, und daß es den beiden großen Staaten gegenüber, die Niemanden mit ihrer Macht bedrängen wollen, einen drohenden Ton angenommen hat, der keineswegs die Schwierigkeiten des Augenblickes beseitigen würde." Wie das gestrige „Pays", so bestreitet auch der heutige „Constitutionnel", daß der Westen die Absicht habe, Gewalt gegen den König von Neapel zu gebrauchen. Dies kann man schon dem „Constitutionnel" glauben, in so fern es Frankreich betrifft. England mag vielleicht dieser Vorwurf treffen, aber die französische Regierung ist in dieser Beziehung keineswegs einig mit dem Kabinet von St. James. Was Griechenland betrifft, so ist dies ebenfalls der Fall. Die westlichen Truppen wären wahrscheinlich schon lange abgezogen, wenn England dazu seine Zustimmung hätte geben wollen. — Der General d'Orgoni, birmanischer Gesandter, ist in Paris eingetroffen. d'Orgoni hat ein sehr bewegtes Leben geführt. In der Vendée geboren, war er beim Ausbruche der Juli-Revolution Offizier in der königlichen Garde. Wegen Theilnahme an dem Aufstande in der Vendee und Bretagne in contumaciam zum Tode verurtheilt, siedelte er sich nach Erlassung einer Amnestie auf der Insel Bourbon als Pflanzer an. Das Jahr 1848, in welchem man die Emanzipation der Neger proklamirte, richtete ihn zu Grunde, und da er selbst nicht mehr Despot sein konnnte, so begab er sich in die Dienste eines Despoten, d. h. er wurde Offizier in der Armee des Königs von Birma, wo er, wie viele lockere Abenteurer in Asien, sich eine glänzende Stellung gründete. d'Orgoni hatte mehreremale im Dienste des Königs von Birma gegen die Engländer gekämpft, bei denen er auch nicht in besonders hohem Ansehen steht. — Der Preis des Silbers ist im Abnehmen begriffen. Die pariser Geldwechsler erhalten, seit sie Prämien bezahlen, eine solche Masse Fünffranken-Thaler, daß sie dieselben von 12 auf 2—3 Franken herabgesetzt haben. — Herr Villemot (vom Figaro) ist der Nachfolger des Herrn Jules Lecomte in der „Independance belge". Er hat einen Vertrag unterzeichnet, der ihm 15,000 Franken pro Jahr zusichert. E. About wird Villemot im Figaro ersetzen, aber mit einem angenommenen Namen unterzeichnen wegen eines Vertrags, den er mit dem „Moniteur" abgeschlossen hat.

Großbritannien.

London, 30. Sepbtr. Die „Times" bringt heute nach der „Köln. Zeitung." das die auswärtige Politik Rußlands betreffende Rundschreiben des Fürsten Gortschakoff. Sie sagt darüber:

„Auf den pariser Konferenzen ward der Grundsatz aufgestellt: daß kein Staat das Recht habe, innerhalb seiner Grenzen ein System der Regierung oder Mißregierung zu befolgen, welches geeignet sei, die Sicherheit seiner Nachbarn oder die Ruhe Europas zu gefährden. Von einer unter dem Vor-

wande der Selbsterhaltung verschleierten ungerechtfertigten Einmischung oder Eroberungspolitik konnte nach diesem Grundsatze keine Rede sein. Um ein Einschreiten zu rechtfertigen, mußte das Vorhandensein des Unfugs über allen Zweifel erhaben, die Gefahr in nächster Nähe drohend und die Sache eine gerechte sein. Es handelt sich nun darum, ob im gegenwärtigen Augenblicke im Königreiche beider Sizilien ein Zustand der Dinge besteht, welcher die Anwendung dieses Grundsatzes rechtfertigt. Wenn der Grundsatz des Nicht-Einschreitens überhaupt anzuwenden ist, so muß er in seinem vollen Umfange angewandt werden. Ein sehr merkwürdiges russischen Aktenstück, welches wir heute veröffentlichen, betont mit dem stärksten Nachdruck, daß dieses Prinzip in diesem Augenblicke mit Bezug auf die neapolitanischen Angelegenheiten aufs Strengste zur Anwendung kommen müsse. Das besagte Dokument ist ein von dem Fürsten Gortschakoff an die Vertreter Rußlands im Auslande gerichtetes Rundschreiben. Im Eingange desselben stellt der Fürst den Grundsatz auf, daß hinfort das Nicht-Einschreiten im strengsten und buchstäblichsten Sinne des Wortes die Richtschnur der europäischen Politik bilden müsse, da ja eben um seinetwillen der letzte Krieg mit Rußland unternommen worden sei. Der schlaue Russe, dem es darum zu thun war, ein Argumentum ad captandum zu entwickeln, geht von der Voraussetzung aus, daß in Zukunft alle historischen Ereignisse, welche der Absendung der verbündeten Heere nach dem Oriente vorausgingen, zu ignoriren seien. So steht die Sache aber keineswegs. Die Doktrin des Einschreitens in Bezug auf die Angelegenheiten von Nachbarstaaten ist ganz dieselbe, wie vor dem Uebergange der Russen über den Pruth und vor dem pariser Kongreß. Man darf, um seine eigene Wohnung zu schützen, selbst mit Gewalt in das brennende Haus seines Nachbars eindringen, selbst wenn man dabei dem Eigenthum des Nachbars einigen Schaden zufügen sollte. Dasselbe dürften auch England und Frankreich in Neapel thun; sie wollen es jedoch nicht. Was ferner Griechenland betrifft, so bemerkt Fürst Gortschakoff mit Bedauern, daß die Hauptstadt des Landes noch immer von fremden Truppen okkupirt ist. Er vergißt aber dabei, daß Athen nichts weiter, als eine gegen die Türkei gerichtete russische Batterie war, und daß die von uns weit aufrichtiger, als es bei ihm der Fall sein kann, beklagte Fortdauer der Okkupation West-Europa durch die Intriguen Rußlands aufgenöthigt worden ist........ In Paris ist die Nachricht verbreitet, ein russisches Geschwader habe den Befehl erhalten, sich seefertig zu machen, um nach Neapel zu segeln. Eine solche Demonstration geht uns natürlich nichts an. Mag Rußland seine Schiffe nach dem Golf von Neapel oder anderswohin senden, wir können ihm das Recht dazu nicht bestreiten, so lange es den pariser Vertrag nicht verletzt. Frankreich und England können über den drohenden Anblick einer in einer schönen Bucht ruhig vor Anker liegenden russischen Flotte gemüthlich lächeln. Die einzige direkte Wirkung der Kundgebung wird vermuthlich darin bestehen, daß die französische und die englische Regierung es für nöthig halten werden, die Zahl ihrer Schiffe auf der neapolitanischen Station zu verstärken. So stehen die Sachen gegenwärtig. Wir wiederholen es nochmals: Wenn der Grundsatz des Nicht-Einschreitens im russischen Sinne ausgeführt werden soll, so müssen die jetzt auf italienischem Boden stehenden französischen und österreichischen Truppen in ihre Heimat zurückkehren. Wir zum mindesten können in dieser Sache unsere Hände in Unschuld waschen. Von uns kann man nicht sagen, daß wir die Lage unserer politischen Gefangenen durch unnöthige Leiden erschweren; denn wir haben noch vor Kurzem die paar bethörten Verbrecher begnadigt, welche unter diese Kategorie fallen. Wenn wir daher einschreiten, so thun wir das wider Willen und mit der vollen Wucht einer ungeheuren moralischen Macht. Denn das darf man nie vergessen, daß England, wenn es sich in festländische Streitigkeit einmischt, weniger als irgend eine andere Macht zu gewinnen, und mehr als irgend eine andere zu verlieren hat."

Auch die „Morning Post" bringt einen scharfen Artikel gegen das russische Rundschreiben, welches sie als „audacious" (herausfordernd, verwegen, anmaßend) bezeichnet. Das Einschreiten Rußlands, bemerkt sie, sei der Tod der Freiheit, und der Friede werde erst dann zur Wahrheit werden, wenn der Krieg zwischen Freiheit und Despotismus beendigt sei.

Aus Wien, 29. Sept., wird der „Times" telegraphirt: „Die Nachricht der „Preuß. Correspondenz", daß Rußland Bolgrad an die Moldau abgetreten habe, ist nicht richtig."

Belgien.

Brüssel, 30. Septbr. General Narvaez hat am gestrigen Tage in Begleitung von Gonzalez Bravo Paris incognito verlassen, um sich nach Spanien zu begeben. Seine Pässe, die ihm O'Donnell entschieden zu verweigern die Absicht hatte, sind ihm auf das dringende Verlangen der Königin Isabella unmittelbar vor seiner Abreise ausgeliefert worden. — Prinz Napoleon, der sich, wie Sie wissen, augenblicklich in Hamburg befindet, wird vor oder nach seiner Rückkehr nach Paris nach St. Petersburg abgehen. — Die französischen 20-Frankenstücke in Gold werden von der hiesigen National-Bank von heute ab nur noch zum Preise von 18 Fr. 80 Cts. angenommen. (K. Z.)

Italien.

Dem „Espero" vom 26. Septbr. wird aus Neapel berichtet, die Polizei bereite eine bourbonische und sanfedistische Demonstration vor, welche die Lazzaroni aufführen sollen, die bereits zu dem sogenannten „Widerstands-Komite" gehören, das von Mazza, Morbilli, Merenda, Campagna und Alessandro Albano gebildet sei. Dieses Komite erhält laut obiger Quelle seit langer Zeit eine Subvention von 2 Carlini (80 Cent.) für jedes Mitglied und von 4 Carlini für jeden Viertels-Chef. Der Zweck dieser Demonstration soll sein, sogleich, wenn die verbündeten Flotten erscheinen, aus Leibeskräften zu schreien: „Es lebe der König, unser unumschränkter Herr!" um dadurch die übrige Bevölkerung einzuschüchtern, die weiß, daß diese Leute bewaffnet und von den Sbirri beschützt sind, und sogar ein Verzeichniß der Häuser aller Liberalen haben, um sie, für den Fall einer Bewegung, wie am 15. Mai 1848, zu plündern und anzuzünden. (?)

Schweiz.

Aus dem Oberinnthale, 28. Sept. Die Werbungen in der Schweiz für Neapel scheinen mehr als je im Gange zu sein; wenigstens ziehen allwöchentlich Abtheilungen Angeworbener unter dem Kommando eines Wachtmeisters über die Finstermünz nach Bormio und von dort weiter. Die jungen Leute haben den frischen Muth, und scherzen und singen auf ihren Leiterwagen, als ginge es zum Tanz und Schmaus. „König Ferdinand soll leben!" ist der gewöhnliche Refrain ihrer muntern Gesänge. (A. Z.)

Dänemark.

Kopenhagen, 30. Septbr. Die Ministerkrisis ist auch heute noch um keinen Schritt ihrer Entscheidung näher gerückt. Zwar war Herr v. Scheele am Sonntag beim Könige (der erst Ende der Woche hier eintreffen will) auf Schloß Frederiksborg, aber er kehrte schon gestern wieder von dort zurück, ohne daß man in Erfahrung gebracht hat, ob ihm bereits die Bildung eines neuen Ministeriums übertragen worden ist oder nicht. Nur „Flyveposten" erwähnt noch eines Gerüchts, nach welchem das bisherige Kabinet sich, mit Ausnahme der Herren Bang und Unsgaard, welche ausscheiden würden, wieder vereinigen werde.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 22. Septbr. Der Sultan hat der Kaiserin von Oesterreich ein Brillanten-Halsband geschenkt. Die beßarabische Grenz-Kommission wurde in Konstantinopel erwartet. Derwisch Mohlis Pascha sollte nach Galatz gehen. Der Sultan wird von England, Preußen und Frankreich Orden erhalten. Da der englische General Chesney die Vorarbeiten zur syrischen Eisenbahn, die das Mittelmeer mit dem Euphrat verbinden soll, beginnen will, so haben die Lokal-Behörden Weisung erhalten, diesen Arbeiten sich hilfreich und förderlich zu erweisen. Der unterseeische Telegraph, welcher von einer englischen Gesellschaft zur Verbindung von Varna mit dem Bosporus gelegt wurde, wirkt nicht mehr; das Tau scheint gerissen zu sein. Halim Pascha erhält den Oberbefehl über die Gendarmerie; Omer Pascha ist tief entrüstet, daß ihm diese Ernennung entgangen ist. Albanien wird von Räuberbanden beunruhigt; auch in den griechischen Grenzdistrikten dauert das Räuberwesen fort. Sefer Pascha's Einfluß in Tscherkessien ist im Zunehmen. Dost Mohamed, der Verbündete der Briten, hat an der Spitze von 5000 Mann einen Zug in die Provinz Sistan unternommen. Die Perser halten noch immer die Umgegend von Herat besetzt.

Provinzial-Zeitung.

. **Breslau**, 3. Okt. Die Ankunft des berliner Schnellzuges hat sich heute Morgen beinahe um eine halbe Stunde verspätet. Wie wir hören, war an dem gestern Abend hier abgelassenen Güterzuge bei Hainau ein Wagen entgleist. Die Wiedereinschiebung des mit 140 Ctr. beladenen Güterwagens in das Bahngleis erforderte einen halbstündigen Aufenthalt und nöthigte den entgegenkommenden Eilzug so lange zu warten.

Breslau, 3. Oktober. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Neue-Gasse Nr. 19 ein Oberhemde, 2 Handtücher, 2 weiße Taschentücher und 1 Paar weiße Frauenstrümpfe, sämmtliche Gegenstände gez. L. F.; Tannengasse Nr. 6 eine hölzerne Waschwanne und ein wollenes Halstuch von grüner Farbe mit blauen Blumen; einem Herrn beim Verlassen eines am Markte belegenen Bierlokals aus der Brusttasche des Rockes eine lederne Brieftasche, in welcher sich 3 oder 4 Thlr. in Kassenanweisungen und verschiedene nur für den Eigenthümer einigen Werth habende Schriftstücke; Reuschestraße Nr. 5 220 Thaler, theils Kassenanweisungen zu 50, 25, 10 und 1 Thlr., theils in Silbermünzen zu 1/1, 1/3, 1/6 und 1/30 Thalerstücken; Neue-Friedrichsstr. Nr. 5 eine goldene Damenuhr mit weißem Zifferblatt, römischen Zahlen, damascirter Rückseite, nebst goldner Kette mit Haken; Werth zusammen 42 Thlr.

Gefunden: Ein schwarzbraun- und weißgefleckter Wachtelhund.

Angekommen: Se. Durchl. Prinz Reuß IX. mit Dienerschaft aus Trebschen; Gräfin Charlotte Brandenburg aus Berlin; Gräfin Julie Brandenburg aus Berlin; Gräfin Elisabeth Brandenburg aus Berlin; Gräfin Alexandra Brandenburg aus Berlin; königl. Kammerherr und Legationsrath v. Schack aus Ottendorf; kais. russ. Geh. Rath Dr. Mandt aus Frankfurt a/O.; Hofschauspieler Marr aus Wien; Hofburg-Schauspieler Jurgan aus Wien. (Pol. Bl.)

Schon wieder ein Eisenbahn-Unfall! Auf der niederschlesisch-märkischen Eisenbahn stieß in der vorletzten Nacht, auf der Strecke zwischen den Stationen Jeßnitz (hinter Guben) und Sommerfeld eine Lokomotive mit dem Güterzuge zusammen, und ein Schaffner hatte dabei das Unglück, daß er einen Beinbruch erlitt. — Wir können im Hinblick auf die jetzt häufiger als sonst auf deutschen Eisenbahnen vorkommenden Zusammenstöße u. s. w. nur wiederholen, daß die vielgerühmte größere Schnelligkeit jedenfalls zu theuer erkauft sein würde um den Preis von Leib, Leben und gesunden Gliedmaßen der Passagiere und Eisenbahn-Beamten.

Emmerich, 28. Sept. Gestern Nachmittag ist der Güterzug, der um 3 Uhr von Utrecht nach Arnheim fährt, gegen die Drehbrücke zu Jeremie, welche man eben zumachen wollte, gefahren, wodurch Lokomotive und Tender ins Wasser stürzten und die Brücke derartig beschädigt wurde, daß sie eine Zeit lang unbrauchbar ist. Maschinist und Heizer, welche sich ins Wasser stürzten, sind gerettet, und sonst Niemand dabei bedeutend verletzt, auch ist die Fahrt nicht unterbrochen worden, es kommen aber hier, indem Passagiere und Güter an dortiger Stelle umgeladen werden müssen, die Züge 1 bis 1½ Stunde später an. Mit Sicherheit kann man jetzt annehmen, daß die Fahrten am 17. Oktober bis Oberhausen eröffnet werden sollen, obschon in Wesel an der Lippebrücke noch Vieles zu arbeiten ist. (Elb. Z.)

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Die Nr. 223 des „Pr. St.-A." bringt eine allerh. Kab.-Ordre vom 14. August d. J., betreffend den Besuch der Kranken in den Militär-Lazarethen, seitens der Geistlichen.

Die Nr. 225 bringt die Bestätigungs-Urkunde vom 3. September d. J., betreffend den Nachtrag zu den Statuten der zu Breslau domizilirten Schlesischen Aktien-Gesellschaft für Bergbau und Zinkhütten-Betrieb.

Die Nr. 227 bringt die Bestätigungs-Urkunde vom 7. Sept. d. J., betreffend die Errichtung einer Aktien-Gesellschaft unter der Benennung „Köln-Müsener Bergwerks-Aktien-Verein" mit dem Domizil zu Köln.

Die Nr. 229 bringt ein Erkenntniß des k. Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenz-Konflikte vom 7. Juni d. J., daß, wenn ein schulpflichtiges Kind in eine andere als die ordentliche Ortsschule gesendet, und das Schulgeld für dasselbe auf polizeiliche Anordnung zu Gunsten des Lehres der Ortsschule eingezogen worden ist, hiergegen der Rechtsweg unzuläßig ist.

Das 50. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter

Nr. 4524 die Verorduung, betreffend die Revision der Teich- und Ufer-Ordnung für das Amt Krossen vom 14. Februar 1766, so wie den Erlaß eines neuen Statutes für den krossener Deichverband. Vom 18. August 1856; unter

Nr. 4525 die Bestätigungs-Urkunde, betreffend den Nachtrag zu den Gesellschafts-Statuten der Schlesischen Aktien-Gesellschaft für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb. Vom 3. September 1856; unter

Nr. 4526 die Bestätigungs-Urkunde, betreffend den siebenten Nachtrag zu dem Statut der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft. Vom 6. September 1856; und unter

Nr. 4527 die Bekanntmachung über die unter dem 9. August 1856 erfolgte allerhöchste Genehmigung der von der General-Versammlung der Berlinischen Lebensversicherungs-Gesellschaft beschlossenen Aenderung des § 4 des unterm 31. Oktober 1853 genehmigten neuen Geschäfts-Planes. Vom 9. September 1856.

Berlin, 2. Oktober. Wie wir bereits früher zu wiederholtenmalen bemerkt, war der Haupttheil der Ultimo-Regulirung diesmal auf heute verschoben und die Börse war deshalb heute vorwiegend mit Ueberweisungen und Regulirungen beschäftigt. Die Course, die sich dabei herausbildeten, weisen einige Anomalien auf, insofern bei einzelnen Kompensationen unverhältnißmäßig hohe oder dergl. niedrige Course berechnet wurden. Im Allgemeinen haben wir von der Regulirung zu bemerken, daß sie ganz unerwartet günstig vorübergegangen ist, daß die Abnahme fast in allen Fällen prompt erfolgte und die Solidität der Börse bei dieser Gelegenheit meistentheils eine glänzende Bewährung gefunden hat. Nach dieser Erfahrung und nachdem sich somit die gehegten Befürchtungen fast ganz als unbegründet herausgestellt haben, wandte sich die Börse mit erneuertem Vertrauen neuen Spekulationen zu und es behauptete sich bei derselben durchweg eine günstige Stimmung und die Course nahmen einen zum Theil sogar bedeutenden Aufschwung. Es gilt das heute vor Allem von den darmstädter Bank-Aktien beider Emissionen, namentlich aber auch heute wieder von den jungen darmstädtern, von denen ganz im Anfang der Börse zwar einige vereinzelte Posten noch zu sehr niedrigen Coursen gehandelt wurden, wie z. B. ein Posten von 5000 Gulden zu 130½; bis 133 ging dann die Steigerung sehr rapide vor sich. Zu diesem Preise behaupteten sie sich dann längere Zeit stationär und erst gegen den Schluß hin, wo einzelne Häuser von besseren auswärtigen Notirungen bereits Kunde zu haben schienen, stiegen sie bis 136½. Bei Disc.-Comm.-Anth. war die Steigerung von keiner Erheblichkeit; sie eröffneten unter dem gestrigen Course zu 126½, stiegen bis 127½, doch war am Schlusse wieder zu 127 anzukommen. Verhältnißmäßig die meiste Nachfrage zeigte sich demnächst nach geraer und thüringer B.-A., die beide denn auch eine verhältnißmäßig bedeutende Preissteigerung erfuhren. Bestimmte Gründe, die gerade für das eine oder andere Papier besonders gesprochen hätten, existirten eigentlich nicht, es entschied vielmehr nur die Zufälligkeit der gerade vorhandenen Kaufsaufträge, wie sich dies am deutlichsten z. B. bei braunschweiger B.-A. zeigte, die am Anfang selbst zu 147 nicht recht zu placiren waren, und als dann plötzlich ein größerer Kaufsauftrag einging, sofort auf 150 sprangen. In den Eisenbahnaktien bleibt das Geschäft noch immer von geringem Umfange und die Course waren heute eher schlechter als besser. Nur für einzelne der leichteren Effekten, wo das Material am Markte fehlt, trat eine ziemlich wesentliche Preiserhöhung ein, wie z. B. Löbau-Zittauer, die wir gestern mit 57 zu notiren hatten, heute plötzlich 61 bezahlt wurden, und Oppeln-Tarnowitzer von 105½—107 stiegen. In den eigentlich soliden schweren Papieren will noch immer kein rechter Umsatz Platz greifen, und wenn einmal irgend ein größerer Posten davon an den Markt kommt, so ist ein bedeutendes Drücken des Courses gleich die Folge davon, wie z. B. die gestern mit 169 bez. alten Koseler aus diesem Grunde heute sofort auf 165 zurückgingen. Köln-Mind. u. Stett. besserten sich im Laufe des Geschäfts ein wenig; junge Freiburger, die hoch eingesetzt hatten, schlossen dagegen wieder matt. In österr. Sachen war das Geschäft heute ziemlich lebhaft und der Cours durchweg ein wenig höher. Nur bei Metalliques nahm die Steigerung etwas größere Dimensionen an, weil es daran im Augenblick sehr an Abgebern fehlt. Die Course der russischen Sachen sind fast fanz unverändert, doch blieben die gestrigen Notirungen fast durchweg Geld, und bei den Schatz-Obligationen und den poln. Bankbillets haben wir sogar eine Preiserhöhung zu notiren. Das Geschäft in Wechseln war lebhaft und von großem Umfange. Die meisten Devisen, namentlich kurz Banko waren stark begehrt, und wurde Amsterdam, Hamburg, London und Paris um ½ besser bezahlt. Wien stellte sich auf 94¾, Augsburg war ¼ und Frankfurt 4 Sgr. schlechter. Von den im Courszettel nicht notirten Sachen haben wir heute nur sehr vereinzelte Notizen nachzutragen, da nur sehr geringer Umsatz darin Platz fand. Für hannoversche Bank fehlte es an Abgebern, trotzdem am Schlusse 113 geboten wurde. Norddeutsche Bank war 103, hamb. Vereinsbank 101; in den sonstigen Effekten wie gesagt, kein Umsatz. (B. B. Z.)

Berliner Börse vom 2. Oktober 1856.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	99½ bz.
Staats-Anl. von 50/52	4½	99¾ à 100 bz.
dito 1853	4	94 G.
dito 1854	4½	100 bz.
dito 1855	4½	100 bz.
dito 1856	4½	100 bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	83¾ bz.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	112½ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	99¾ bz, 3½ % —
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	— — —
Pfandbr. Pommersche	3½	— — —
Pfandbr. Posensche	4	— — —
Pfandbr. dito	3½	— — —
Pfandbr. Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	93 bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	91 G.
Rentenbriefe Posensche	4	90½ bz.
Rentenbriefe Preussische	4	91¾ G.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	94¼ B.
Rentenbriefe Sächsische	4	91 G.
Rentenbriefe Schlesische	4	90½ bz.
Preuss. Bank.-Anth.	4	133 bz
Discont.-Comm.-Anth.	4	126½ à 127¼ bz.
Minerva	5	94½ bz.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	110 bz.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3½	82 bz.
Aachen-Mastrichter	4½	64 bz.
Amsterdam-Rotterd.	4	72½ B.
Bergisch-Märkische	4	86½ bz.
dito Prior.	5	100 bz.
dito II. Em.	5	100 bz.
Berlin-Anhalter	4	160½ bz.
dito Prior.	4	— — —
Berlin-Hamburger	4	103½ bz.
dito Prior.	4½	— — —
dito II. Em.	4½	— — —
Berlin.-Potsd.-Mgdb.	4	128 bz.
dito Prior. A. B.	4	90 B.
dito Lit. C.	4½	98 bz.
dito Lit. D.	4½	98 bz.
Berlin-Stettiner	4	140 u. Ende 141 bz.
dito Prior.	4½	— — —
Breslau-Freiburger	4	— — —
dito neue	4	154 Anf. u. 152½ b.
Köln-Mindener	3½	152½ à 153½ bz.
dito Prior.	4½	99 B.
dito II. Em.	5	100¼ bz.
dito II. Em.	4	— — —
dito III. Em.	4	— — —
dito IV. Em.	4	— — —
Düsseldorf-Elberfeld.	4	145 bz.
Franz. St.-Eisenbahn	5	134 à 136 à 135 bz.
dito Prior.	3	285 bz.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	137 à 136 bz.
Magdeb.-Halberst.	4	200 G.
Magdeb.-Wittenberge	4	44 G.
Mainz-Ludwigshafen	4	— — —
Mecklenburger	4	54 à 53 à 53½ bz.
Münster-Hammer.	4	93 bz.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	91½ G.
dito Prior.	4	91½ B.
Nieders. Pr. Ser. I. II.	4	91 bz.
dito Pr. Ser. III.	4	89¼ G.
dito Pr. Ser. IV.	5	— — —
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	54¼ à 54 bz.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	194 à 194½ bz.
dito B.	3½	172 etw. bz. u. B.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	80½ B.
dito Prior. D.	4	— — —
dito Prior. E.	3½	76 à 76½ bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	— — —
dito Prior. I.	5	— — —
dito Prior. II.	5	— — —
Rheinische	4	112 bz.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	— — —
Ruhrort-Crefelder	3½	— — —
dito Prior. I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
Stargard-Posener	3½	97½ G.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	— — —
Thüringer	4	126 A. etw. à 127½ bz.
dito Prior.	4½	99¾ bz.
dito III. Em.	4½	99¾ bz.
Wilhelms-Bahn	4	168 Klgkt., 165 P.bz.
dito neue	4	150 bz.
dito Prior.	4	— — —

Ausländische Fonds.

Braunsch. Bank-Act.	4	150 bz.
Weimarische dito	4	134 bz. u. B.
Darmstädter dito	4	146 à 148½ à 148 b.
Oesterr. Metall.	5	80 bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	102½ à 101½ bz.
dito Nat.-Anleihe	5	80¾ à 81 bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	104¾ bz.
dito 5te Anleihe	5	98¾ G.
dito poln. Sch.-Obl.	4	81 bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	88½ bz.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	— — —
dito à 300 Fl.	5	— — —
dito à 200 Fl.	—	— — —
Kurhess. 40 Thlr.	—	38½ B.
Baden 35 Fl.	—	27¼ B.
Hamb. Präm.-Anleihe	—	67¾ B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141⅝ G.
dito	2 M.	140½ G.
Hamburg	k. S.	151½ bz.
dito	2 M.	149¼ G.
London	3 M.	6. 17 bz.
Paris	2 M.	78½ G.
Wien 20 Fl.	2 M.	94¾ bz.
Augsburg	2 M.	101¼ bz.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99⅔ B.
dito	2 M.	98 11/12 B.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 14. bz.
Petersburg	3 W.	105 B.

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 2. Oktober 1856. Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1460 Gl. Berlinische 350 etw. Br. Borussia 110 Br. Colonia 1030 Gl. Elberfelder 280 Br. Magdeburger 460 etw. bez. Stettiner National- 127 Brief. Schlesische 104¼ Brief. Leipziger excl. 610 Br. Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — — Kölnische 105 Br. Allgem. Eisenb. und Lebensv. 97½ Br. Hagel-Versicherungs-Aktien: Berliner 200 Br. Kölnische 101½ Br. Magdeburger 94 Br. Ceres 43 Br. Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 380 Br. Agrippina 125 Br. Niederrhein. zu Wesel excl. Div. 210 Gl. Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. Concordia (in Köln) 120 Br. Magdeburger 102 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter excl. Div. 123 Brief. Mühlheimer Dampf-Schlepp- excl. Div. 120 Brief. Bergwerks-Aktien: Minerva 94 bez. Hörder Hütten-Verein excl. Divid. 130 Gl. Eschweiler (Concordia) I. u. II. 97 Br. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 126 bez. u. Br.

Die Börse eröffnete in günstiger Stimmung mit meistentheils höheren Coursen, gegen Ende wurde es wieder matter und mehrere Aktien-Gattungen schlossen billiger. — Hannoversche Bank-Aktien 112½ bezahlt und Geld. — Norddeutscher Bank-Verein 102½ bezahlt. — Hamburger Vereins-Bank 100½ bezahlt und Brief. — Preuß. Handels-Gesellschaft 101½ bezahlt. — Schlesischer Bank-Verein 103 Brief.

Stettin, 2. Okt. Weizen fest, loco gelber 85—90pfd. 96½ Thlr. bez., weißer poln. 86—87pfd. 91 Thlr. bez., 88—89pfd. gelber pro Okt. 94 Thlr. Gd., pr. Frühjahr 81, 82 Thlr. bez. u. Gd. Roggen matt, loco 84—82pfd. 50½ Thlr. bez., 86—82pfd. 51 Thlr. bez., 88—82pfd. 52 Thlr. bez., Anmeldungen pr. 82 Pfd. 49 Thlr. bez., 82pfd. pro Okt. 50 Thlr. bez. und Gd., pro Okt.-Nov. 50, 49½ Thlr. bez., 50 Thlr. Br., pro Frühj. 49½, 49 Thlr. bez. und Br. Gerste unverändert, loco Oderbruch 48, 49 Thlr. bez., 74—75pfd. große pommersche loco 50 Thlr. bez., kurze Lieferung 48½, 49½ Thlr. bez., pr. Frühjahr 74—75pfd. 42 Thlr. Gd. Hafer loco pr. 52pfd. 26 Thlr. bez., 50—52pfd. pr. Frühj. 26 Thlr. Thlr. Gd. Rüböl wenig verändert, loco 16 11/12 Thlr. bez., pro Okt. 16⅚ Thlr. bez., 11/12 Thlr. Br., pr. Okt.-Nov. 16½ Thlr. Br. Spiritus sehr flau, loco ohne Faß und mit Faß 12, 12¼, 12⅜ % bez., eine Anmeldung 12 % bez., pr. Okt. 12, 12¼ % bez. u. Br., pro Oktober-November 13, 13¼ % bez. und Br., pro Nov.-Dezember 13¾ % Br., 14 % Gd., pro Frühjahr 13⅞, 14 % bez., 14 % Br. u. Gd.

Amsterdam, 1. Oktober. Weizen unverändert. Roggen 1—2 Fl. niedriger; Gerste unverändert; Hafer geschäftslos; Raps pr. Herbst 85½; Rüböl pr. Herbst 48½.

London, 1. Oktober. Bei schönem Wetter war es heute mit Getreide stille; Weizen wurde nicht billiger angetragen; Gerste und Hafer ohne wesentliche Preisveränderung.

Breslau, 3. Oktbr. [Produktenmarkt.] Bei mäßigen Zufuhren fester Getreidemarkt, und namentlich für Roggen und gute Gerste bessere Kauflust und höher bezahlt, besonders reine weiße Gerste mit 2—3 Sgr. über Notiz. — Oelsaaten ohne Kauflust bei gutem Angebot. — Kleesaaten wenig offerirt, Preise unverändert. Spiritus fester, loco 12¼ Thlr., Oktbr. 12⅓ Thlr.

Weizen, weißer 108—104—100—96 Sgr., gelber 103—100—98—95 Sgr. — Brenner- und blauspitziger Weizen 65—70—80—90 Sgr. — Roggen 63 bis 60—58—54 Sgr. — Gerste 52—50—48—45 Sgr. — Hafer 31—30 bis 28—27 Sgr. — Erbsen 66—64—62—60 Sgr. — Mais 52—54—56 bis 58 Sgr. — Raps 142—138—136—130 Sgr. — Rübsen, Winter-, 136 bis 130—128—125 Sgr. — Rübsen, Sommer-, 120—115—112—110 Sgr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau. Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.